

SCHNAPPSCHUSS

Das Foto Koch Magazin.



Monoton, monochrom, minimalistisch Neil Burnell **Persönliche Wahrheit** Konstantinos Kartelias

Zurück auf der Straße Walter Rothwell **Fotowettbewerb Quer** Transsiberian Dream Dennis Schmelz

pano awards 2017 Foto Koch Fotoreisen Polarlichtreise & Barcelona **Baukunst** Koen Van Damme

Im Nebel Steffen Böttcher **Inspiration von Ray Jennings** **Foto Koch Akademie** Hochformatphobie

28-75mm F/2.8 Di III RXD

für spiegellose Vollformat-Systemkameras* von SONY

Lebendige Bilder mit wunderschöner Hintergrundunschärfe – Die nächste Generation der lichtstarken Standardzoom-Objektive

- Lichtstärke F/2.8 für wunderschöne Bokeh-Effekte
- Geringes Gewicht von nur 550 g
- Kompakte Bauform mit einer Baulänge von nur 117,8 mm
- Kurze Einstellentfernung (19 cm bei Weitwinkel, 39 cm bei Tele)
- Neuer, extrem leiser RXD-Autofokus – ideal für Videoaufnahmen
- Spritzwassergeschütztes Gehäuse
- Fluor-Vergütung erleichtert die Reinigung der Frontlinse
- Kompatibel zur DMF-Funktion (Direct Manual Focus) von SONY

* Für Sony E-mount, Di III: Für spiegellose Systemkameras



TAMRON

www.tamron.de

Editorial

Quer!

Es sind oft die großen Kleinigkeiten, die den Unterschied machen. Die Perspektive wird meist vom Zoom und nicht vom Standpunkt des Fotografen diktiert. Das Format des Filmes oder des Sensors beeinflusst welches Seitenverhältnis gewählt wird. Das Handy produziert Bilder und (leider auch) Videos im Hochformat, weil es sich so einfacher halten lässt.

Es fällt auf, dass die Rahmenbedingungen häufig das Ergebnis bestimmen. Sprengt man diese, sind zum Teil deutlich bessere Ergebnisse möglich. Auch wenn das Crop Werkzeug im digitalen (und analogen) Workflow oftmals das erstplatzierte Tool ist, werden meines Erachtens interessante Formate relativ wenig genutzt. Vielleicht ist es die Angst Pixel und somit Informationen aus dem Bild zu schneiden.

In dieser Ausgabe, mittlerweile unsere neunte seit der Neuerfindung des Schnappschuss', möchten wir uns einen Schubs geben und unser Druckformat nicht anhand der Wirtschaftlichkeit der Druckerei, sondern nach dem Lieblingsformat in der Fotografie ausrichten: Quer. Ein einfacher, aber anscheinend ungewöhnlicher Gedanke, wenn man überlegt wie wenig Fotozeitschriften querformatig gedruckt werden.

Wir von Foto Koch versuchen in unserer Nische auch mal quer zu denken. Wir würden dies nicht ohne Sie schaffen, unsere Leser und Kunden. Für diese Treue, auch wenn wir mal „schief“ liegen, möchte ich mich bedanken und Sie bitten mir weiterhin Feedback zu übermitteln: thomas.goerner@fotokoch.de. Denn nur mit Ihrer Rückmeldung können wir besser werden und im Wettbewerb bestehen.

Im Namen des gesamten Teams wünsche ich viel Spaß beim Quer-Denken und Quer-Fotografieren,

Thomas Görner
und das gesamte Foto Koch Team



Sony **α7** und **α7R** mit großem Vollformat-Sensor für lebensechte Bilder

Impressum	Auflage
	25.000 Exemplare
Herausgeber	Fotografie Titelseite
Hifi & Foto Koch GmbH	Neil Burnell
Schnappschuss	www.neilburnell.com
Mai 2018	
Gültig bis 31. Oktober 2018	Druck
	Albersdruck GmbH & Co KG
Kontakt	www.albersdruck.de
HIFI & FOTO KOCH GmbH	
Schadowstraße 60 / 62	Konzeption und Gestaltung
40212 Düsseldorf	Alexander Rühl
+49 (0) 211 17 88 0 - 0	mail@alexanderruehl.de
schnappschuss@fotokoch.de	www.alexanderruehl.de
www.fotokoch.de	
facebook.com/fotokoch	
	Schutzgebühr
Redaktion	5,00 €
Thomas Görner	
Joana Kitoris	
Daniel Krug	Abgabe nur in haushaltsüblichen
Alexander Rühl	Mengen. Irrtümer und technische
	Änderungen vorbehalten.
Düsseldorf, 2018 © Copyright	
Mitwirkende dieser Ausgabe (Bild und Text)	
Ray Jennings, Steffen Böttcher, Konstantinos Kartelias, Neil Burnell, Klaus Hellmich, Yoshihiko Wada, David Martin Castan, Dustin Lefevre, Jesus M. Garcia, Javier de la Torre, Sebastian Tontsch, Amanda Hughes, Francisco Negroni, Juan Pablo de Miguel, Luca Benini, Anne Bühler, Tino Gärtner, Eugen Sellin, Martin Sanchez, Hans Wichmann, Walter Rothwell, Koen Van Damme, Dennis Schmelz, Axel Krause, Eugen Kamenew, Beate Busshart, Dietmar Greven, Heiko Kortlang, Sabine Schröder, Lea Scheren, Jonas Junk	

Inhalt

6

Inspiration

Ray Jennings
Incoming, Australia

8

Im Nebel

Steffen Böttcher
Über die Stille
des Nebels.

13

Joseph Beuys – Breakpoint 1/3

14

Persönliche Wahrheit

Konstantinos Kartelias
Ein Einblick in die junge
griechische Bevölkerung.

20

pano awards 2017

Dem Handwerk und der Kunst der
Panoramafotografie gewidmet.

28

Monoton, monochrom, minimalistisch

Neil Burnell
Eine Welt ohne Menschen.

33

Robert Sutton – Breakpoint 2/3

34

Foto Koch Akademie – Hochformatphobie

Klaus Hellmich
Die Vorliebe zum Querformat.

40

Foto Koch Fotowettbewerb – Quer!

Foto Koch präsentiert die
Gewinner des Wettbewerbs.

44

Zurück auf der Straße

Walter Rothwell
Unerwartete Momente in
schwarz-weißen Panoramen.

51

Gustav Ludwig Hertz – Breakpoint 3/3

52

Baukunst

Koen Van Damme
Architektonischen Leistungen
aus einer ganz besonderen Sicht.

56

Transsiberian Dream

Dennis Schmelz
Reise und Passion
eines Kameramanns.

62

Foto Koch Fotoreisen

Polarlichtreise & Barcelona
Mit Profis die Welt entdecken.



Im Nebel

Steffen Böttcher gehört zu den bekanntesten Fotografen Deutschlands und ist vor allem durch seinen Blog als „Stilpirat“ bekannt. Er blickt für uns auf seine Reisen nach Vietnam und sein Nebelprojekt zurück.

von Steffen Böttcher

Es war im Februar 2013. Drei Wochen Vietnam lagen hinter mir. Ich war durcheinander und meine Gedanken sortierten sich nur langsam. Aus heutiger Sicht kann ich sagen: Dieser Trip im Jahre 2013 war in vielerlei Hinsicht ein Neustart in meinem Leben. Die Zeilen, die ich seinerzeit formulierte, bringen es damals wie heute auf den Punkt: Vietnam – ich hab mich verliebt. In dich, in die vielen verrückten Momente hier, in die Schönheit deiner Natur, in die Menschen. Ich hab Dinge gefunden, nach denen ich nicht gesucht habe, und habe mir von dir den Kopf waschen

lassen. So sollte es sein. Ich hab gelacht, geflucht und war den Tränen nahe. Hier haben Dinge an Bedeutung verloren, die mir wichtig schienen, dafür andere wiederum an Bedeutung gewonnen, die verloren schienen. Das Ziel meiner Reise ist übererfüllt. Drei Wochen Intensivkurs Leben. Es folgten das „Logbuch Vietnam“ und weitere Reisen. Doch Vietnam war und blieb der Startschuss. Ich hatte damals die Idee nochmal nach Vietnam zu fliegen, Leute mitzunehmen, das Land gemeinsam zu entdecken – eine Art Wendekreis für Leute zu schaffen, um sich



**Steffen Böttcher ist
fasziniert von der Stille des Nebels**



„Im Nebel
ruht die Welt.

Der Norden
Vietnams
verhüllt
sich gern
mit ihm ... “

Der Nebel verstärkt Tristesse und Schönheit



Besonders der Norden
Vietnams
verhüllt sich gerne im Nebel

auf die Dinge zu konzentrieren, die wirklich wichtig sind. Ein Trip, bei dem man anders zurückkommt, als man hingefahren ist. Ein Trip, bei dem man lernt, dass die Kamera mehr ist als ein bloßes Aufnahmewerkzeug. Zwei Wochen, sechs Leute. Eng aufeinander. Auseinandersetzung. Kopf waschen. Raus aus der Zivilisation, rein ins Leben. Street Photography in Hanoi, Bootstouren durch die Halong-Bay, Mopedtouren über einsame Serpentinaen, Wanderungen durch

den Dschungel, über Bergpässe, durch Reistrassen, Familien-Shootings in Bergdörfern ethnischer Minderheiten ... alles abseits der Touristenströme.

Sieben Mal war ich nun schon in Vietnam, mal allein, oft mit anderen Foto-Verrückten, und mein Blick auf die Motive, die sich mir hier bieten, trichtert sich. Ich bin nicht mehr erschlagen von der Kultur und dem Durcheinander, finde hier Ruhe im größten

Chaos und sehe Details, die mir bei meinen ersten Reisen nicht auffielen. Und so entschied ich mich für eine Serie, die sowohl mit mir selbst zu tun hat, aber auch mit dem Landstrich, in dem ich hier vorwiegend unterwegs bin: Nebel.

Im Nebel ruht die Welt. Der Norden Vietnams verhüllt sich gern mit ihm, so als wolle er etwas beschützen. Alles wird seltsam still. Wenn man sich die Zeit nimmt, wird man



sehen, warum er es beschützen will. Wie oft habe ich inne gehalten und ihn bewundert, wie er langsam durch die Dörfer zieht und gleichermaßen Tristesse und Schönheit verstärkt.

Ich beobachte, wie er die Landschaft verändert und meine Sinne schärft. Er verdichtet meinen Blick und meine Erlebniswelt. Er macht die Motive überschaubar, separiert wichtiges von unwichtigem und schreibt einen visuellen Soundtrack in die Landschaft – sanft, weich und gewürzt mit etwas Wehmut.

Mir war Anfangs nicht klar wohin meine fotografische Reise in Vietnam gehen soll

und beschränkte mich auf ein bestimmtes Format und ein bestimmtes Medium, um meinen Blick zu schärfen.

Deshalb fotografierte ich mit einer analogen Panoramakamera: ein Film, sechs Bilder, keine Kontrolle. Am Ende entstand ein Nebel-gedicht in Bildern. Ich hatte die Strasse gesehen, aber wusste nicht wohin sie führt. Man kann nichts über sich herausfinden, ohne Risiken einzugehen. Man sollte dem Nebel dankbar dafür sein. •

**weitere Infos und mehr
Werke des Künstlers:**

Steffen Böttcher
www.stilpirat.de
www.steffenboettcher.com

**„Ich beobachte,
wie er die
Landschaft
verändert
und meine
Sinne schärft.“**

**BP
/ 1**

**„Jeder freie Mensch ist kreativ.
Da Kreativität einen Künstler
ausmacht, folgt:
nur wer Künstler ist, ist Mensch.
Jeder Mensch ist ein Künstler.“**

Joseph Beuys
**Aktionskünstler, Bildhauer,
Zeichner und Kunsttheoretiker**



**Leben, Gefühle, Sorge und Hoffnung
sind Mittelpunkt in Kartelias' Bildern**

**„Die neue
Generation
kämpft
um ihre
Existenz und
gegen die
Auswanderung.“**

Persönliche Wahrheit

Konstantinos Kartelias ist ein bemerkenswerter Dokumentar- und Hochzeitsfotograf, der gerne Menschen fotografiert und sich für aktuelle Themen interessiert. Er schafft es diese ganz besonders ausdrucksstark festzuhalten und seine Projekte einzigartig umzusetzen. So widmete er sich auch der Griechenlandkrise. Hier gibt uns der Fotograf einen einmaligen Einblick in das Leben der jungen griechischen Bevölkerung, die vor allem davon betroffen ist.

von Joana Kritiotis

Der Blick eines Menschen verrät immer seine persönliche Wahrheit. Die Körperhaltung erzählt einen Teil seiner Geschichte und die Umgebung, in der er oder sie sich befindet, gibt dem Betrachter eine Vermutung aller weiteren Informationen. Das sind die drei Elemente, die sich in einem Portrait präsentieren und dieses ausmachen.

Der Fotograf Konstantinos Kartelias lebt und erlebt seine Heimat auf einer ganz anderen, auch für ihn neuen Art und Weise. Er erkennt und akzeptiert die Realität einer wirtschaftlichen Krise und dokumentiert

diese mit seinen Fotografien. Die Welt soll sehen, wie es aussieht, wenn junge Menschen von ihrer Zukunft aufgehalten und ihrer Chancen beraubt werden. Das Studium und die Fortbildung verlieren an Wichtigkeit – hier geht es um das Überleben.

Die neue Generation kämpft um ihre Existenz und gegen die Auswanderung. Kein Schritt geht nach vorne und der Schritt nach hinten ist auch keine Option.

In Kartelias Bildern sind Leben, Gefühle, Sorge und Hoffnung in Einem dargestellt.



**Aus der Reihe „Young Greeks under the economic crisis“
(Junge Griechen in der Wirtschaftskrise)**

Es wird wortwörtlich die nackte Wahrheit in ihrer absoluten Normalität präsentiert. Junge Männer und Frauen sitzen in der Küche, im Wohnzimmer oder auf der mit Blumentöpfen bepflasterten Terrasse, ohne ihre Kleidung und ohne ihre Freiheit. Ein Moment der Stille. Ein Moment der rauen Wahrheit. Menschen, die ihrer Identität treu bleiben möchten, ihr ehemaliges Leben aufgeben mussten und auf ein neues in ihrer Heimat hoffen. Als Beobachter spürt man den mächtigen Stillstand bei jedem einzelnen Foto und hält fast schon den Atem an. Es herrscht eine Leere und eine Traurigkeit.

Hilflos und still sitzt die junge Person in ihrem privaten Raum in einem verwundbaren Zustand, umgeben von ihrem Hab und Gut. Die Panik, die sie anfangs ergriff, hat sie nun energielos zurückgelassen. Diese Emotionen sind sehr präsent und übertragen sich auch auf den Betrachter, hinterlassen jedoch gleichzeitig eine erhaltene gestalterische Schönheit.

Doch wer einen zweiten Blick darauf wirft, entdeckt kleine, farbige und interessante Elemente, die Charakter in jede Aufnahme bringen. Bunte Früchte in einer Obstschale,

Die Serie thematisiert Arbeitslosigkeit und die psychologischen Auswirkungen auf eine ganzen Nation



Der zweite Blick lässt kleine, farbige und interessante Elemente erscheinen

eine Leinwand im Hintergrund, die auf einen jungen Künstler hindeutet, eine rot karierte Tischdecke, einen pinken Waschlappen, das feuerrote Haar, ein altes Werbelogo auf einer Wand oder einen kleinen Hund, der seinem Frauchen zur Seite steht. Diese Kleinigkeiten heben sich hervor und entfalten eine symbolische, positive Wirkung, egal ob es der Fotograf so aufnehmen wollte oder nicht. Sie bringen eine gestalterische und insbesondere inhaltliche Balance in die dargestellten ernsthaften Situationen. Vielleicht steckt auch ein Hauch von Humor dahinter.



Ihr Maßstab, unser Anspruch: Bis zu fünf Blenden mehr Gestaltungsspielraum.
B+W XS-Pro ND Vario. Der erste variable Graufilter in XS-Pro Qualität.
/// Made in Germany /// www.schneiderkreuznach.com

B+W
FILTER

Schneider
KREUZNACH

SIGMA

A Art

14-24mm F2.8 DG HSM

inkl. Köcher

Keine Verzeichnung. Das ultimative, lichtstarke Zoom-Objektiv.



„Die Kraft und Inspiration dieser jungen Menschen liegt in ihrem Willen, das Überleben schaffen Sie mit ihrer Kreativität.“

Die Kraft und Inspiration dieser jungen Menschen liegt in ihrem Willen, das Überleben schaffen Sie mit ihrer Kreativität. Dieses Projekt hat den Namen „Young Greeks under the economic crisis“ (Junge Griechen in der Wirtschaftskrise) und soll das Thema der Arbeitslosigkeit und der psychologischen Auswirkung auf eine ganzen Nation ans Licht bringen. Kartelias hat durch seine dokumentarische, fotografische Natur tief in den persönlichsten Ecken dieser Menschen gesucht und eine Wahrheit hervorgerufen, die durch Scham und Niederlage versteckt war. Genau diese Wahrheit ist aber der erste Schritt zur Heilung und zur Wiederfindung. Die jungen Menschen eines Landes sind ihre Zukunft und sollten auch eine Zukunft in diesem haben. •

**weitere Infos und mehr
Werke des Künstlers:**

Konstantinos Kartelias
www.karteliasphotography.com
Instagram: @konstantinos_kartelias



**Mittelpunkt der Arbeit
von Konstantinos bildet
die Dokumentarfotografie**



**Als Beobachter spürt man den mächtigen
Stillstand bei jedem einzelnen Foto**

www.sigma-foto.de • www.facebook.com/SIGMAFoto

pano awards

2017

© The EPSON International Pano Awards www.thepanowards.com (10)

Eines der spannendsten Formate ist die Panoramafotografie. Hier hat man die Möglichkeit einen ganz anderen Fokus auf seine Motive zu legen und Welten zu kreieren, in denen es jede Menge zu entdecken gibt. Dort, wo das herkömmliche Weitwinkel aufhört, setzt das Panorama an, um die gesamte Szenerie in voller Breite – oder auch Höhe – auf ein Foto zu bringen. Inzwischen ist das kinderleicht, da jedes Smartphone diese Funktion integriert hat und man dieses

lediglich schwenken muss. Um eine wirklich brillante Qualität zu erhalten, ist es ratsam eine Kamera zu nutzen und hochwertige Einzelbilder zu erstellen, die dann mit den unterschiedlichsten Programmen zusammengefügt werden. Jede Fotografin und jeder Fotograf kann sich hier selbst versuchen und beispielsweise die Photomerge-Funktion in Photoshop ausprobieren. Für Tipps und Tricks findet man genügend Tutorials im Internet, die bei einer perfek-

ten Umsetzung helfen und die eigene Freude an der Panoramafotografie wachsen lassen. Welche beeindruckenden Ergebnisse möglich sind, zeigen uns diese Gewinner von 2017 der alljährlichen EPSON International Pano Awards. Auch 2018 werden bis Mitte Juli wieder die besten Panorama Künstler gesucht. •



Fotografiert von Yoshihiko Wada

Encounter – Disney Concert Hall, Los Angeles



Fotografiert von Dustin Lefevre

Water and Ash – Dettifoss, Iceland



Fotografiert von David Martin Castan

Tre Cime – Dolomiti, Italy



Fotografiert von Javier de la Torre
Flying Shanghai, China



Fotografiert von Sebastian Tontsch
Engulfed – Downtown, Dubai

**Der 9. EPSON
International
Pano Award ist
dem Handwerk
und der Kunst der
Panoramafotografie
gewidmet.**



Fotografiert von Amanda Hughes
Unveiled – Mandalay, Myanmar (Burma)

Manfrotto Filter & XUME Schnellwechseladapter

Nutze die Freiheit

Verbinden Sie die innovativen, magnetischen Manfrotto XUME Schnellwechseladapter mit Manfrottos breitem Produktportfolio an Fotofiltern.

Wechseln Sie Ihren Filter so schnell und einfach wie noch nie.



- 1 OBJEKTIVADAPTER
- 2 FILTERHALTER
- 3 MANFROTTO FILTER
- 4 OBJEKTIVDECKEL*
* NUR FÜR 77MM ERHÄLTlich

**XUME &
Filter jetzt auch
erhältlich in den
Größen 46mm
und 55mm**

Manfrotto Xume Adapter

- Magnetisch
- Einfache Handhabung
- Schnelle Installation
- Sicher für Ihr Zubehör

Manfrotto Filter

- Antireflexbeschichtung
- Filtertut
- Mehrschichtvergütung
- Wasserabweisend





Fotografiert von Francisco Negróni
The Image of Fear – Chile

**Der Award stellt die
Arbeiten von Panorama-
Fotografen weltweit
aus und ist der größte
Wettbewerb für
Panoramafotografie.**

**Fotografiert von
Juan Pablo de Miguel**
Flysch – Zumaia, Spain



Fotografiert von Luca Benini
Across The Universe – California, USA

Monoton, monochrom, minimalistisch

Stell dir eine Welt ohne Menschen vor. Wie würde es aussehen, wenn diese ohne Leben wäre? Keine Leute laufen den Strand entlang. Niemand belebt die Straßen der Städte. Auch Tiere sind keine zu finden. Der Himmel kennt keine Vögel. Es herrscht entspannende Ruhe.

von Joana Kritiotis

Genau diese Vorstellung und dieses Gefühl präsentiert uns der britische Fotograf Neil Burnell. Er lässt sich von den Elementen inspirieren und betont die pure Natur. Seine Langzeitbelichtungen bestehen aus wilden Wellen und Wolken, die ineinander fließen und zu Einem werden oder aus ruhigen, weichen Seen, die einen Turm oder ein kleines Haus umschleiern. Monoton, monochrom, minimalistisch und simpel. Die Kraft des Wassers holt sich unaufhaltsam ihren Platz zurück und die natürlichen Elemente fin-

den sich wieder. Es herrscht Harmonie mit einem etwas traurigen Charakter. Diese Tristesse bezieht sich jedoch nur auf das beim Betrachter ausgelöste Gefühl.

Doch die Schönheit in seinen Motiven ist unbestreitbar. Sie sind grafisch, milchig und klar dargestellt. Felsen wirken wie gewaltige Berge und Türme oder Holzhütten stehen wie kleine Miniaturen auf ultraweichen Oberflächen. Burnells Fotos könnten fast schon Gemälde aus Aquarellfarbe





Für seine Fotos hat er eine konkrete Idee im Kopf und sucht bewölkte, nebelige Tage

sein. In absoluter Balance koexistieren vergessene architektonische Werke aus einer unbedeutenden Vergangenheit mit den kraftvollsten Elementen der Natur.

Burnell hat die Kunst der Fotografie selbst erlernt und entwickelt sich stetig weiter. Er recherchiert immer wieder nach verschiedenen Arten, Genres und Beispielen anderer Fotografen, die er bewundert, um sie anschließend selbst auszuprobieren. Für seine Fotos hat er eine konkrete Idee im Kopf und

sucht bewölkte, nebelige Tage, die in England nicht schwer zu finden sind. Bei der Umsetzung funktioniert es nicht immer so wie in seiner Vorstellung, doch er lässt sich von seinem Umfeld treiben und inspirieren. Stets ausgerüstet mit seiner Kamera, ein paar Weitwinkel- und Zoomobjektiven, Grau-filtern, einem stabilen Stativ und viel Zeit ist er unterwegs. Bei seiner Arbeit ist Geduld gefragt, denn die Belichtungszeit kann von wenigen Sekunden bis zu acht Minuten pro Bild dauern, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen.

Er lässt sich von den Elementen inspirieren und betont die pure Natur



Protagonist in seinen Aufnahmen ist hauptsächlich das Element Wasser.



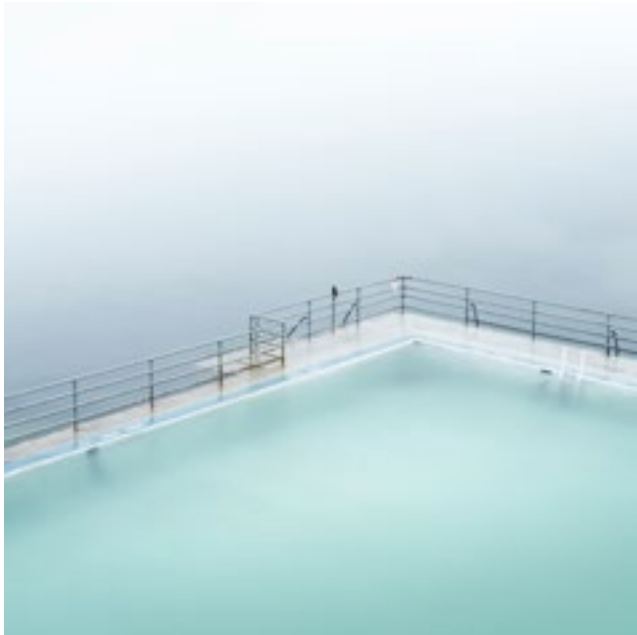
„Die Kraft des Wassers holt sich unaufhaltsam ihren Platz zurück ...“

BENRO
Let's go!



Wir achten auf Details!

“Wir legen Wert auf jedes Detail – hochwertige Materialien und moderne Fertigungsprozesse – um Dich mit unserem besten Zubehörsortiment für Deine Kamera zu unterstützen. Es spielt keine Rolle, welche Art der Fotografie Du bevorzugst oder welche Kamera Du verwendest. Wir haben das passende Equipment für Dich, um Deine Kreativität zu fördern. Pack Deine Kameratasche – schnapp Dir Dein Stativ und los geht's – mach großartige Bilder!”



Bei Neils Arbeit ist Geduld gefragt, denn die Belichtungszeit kann von wenigen Sekunden bis zu acht Minuten pro Bild dauern

Er experimentiert im Bereich der Landschafts-, Architektur- und Astrofotografie mit einem einheitlichen persönlichen Stil und liefert durch sein einzigartiges kreatives Auge magische Bilder wie aus einem Märchen. Es ist ein Spiel der nebeligen Unschärfe mit einem im Fokus stehendem scharfen Objekt. Ihm ist es wichtig, dass Raum im Bild entsteht. Unendlich weite Oberflächen sollen sich entfalten, die den Baumstamm oder den riesigen Pool isolieren und somit

in den Vordergrund bringen. Protagonist in seinen Aufnahmen ist hauptsächlich das Element Wasser. Jedoch vermeidet er eine der wichtigsten gestalterischen Möglichkeiten dessen: Eine Spiegelung ist nie zu finden. Er nutzt die Wetterbedingungen und die Umgebung und präsentiert das, was die Welt ihm vorlegt. •



„Im kreativen Prozess ist Unkenntnis ein Segen, vor allem in den Frühphasen. Menschen, die nicht wissen, wie die Dinge ‚sein sollen‘, werden nicht von bestehenden Überzeugungen verblendet.“

Robert Sutton
Professor an der
Stanford University

BP
/ 2

weitere Infos und mehr
Werke des Künstlers:

Neil Burnell
www.neilburnell.com
facebook.com/neilburnellphotography
Instagram: @neiljburnell

Hochformatphobie

Im Foto Koch Akademie Teil beschreibt unser Fototrainer Klaus Hellmich seine Vorliebe für das Querformat und gibt Tipps, wann und wie man dieses einsetzen kann.

von Klaus Hellmich

Gibt es eigentlich eine Hochformatphobie? Dieser Gedanke zuckte durch mein Gehirn als mich ein Freund, ebenfalls Fotograf, nach einem gemeinsamen Job bei unserer kollektiven Bildsichtung knallhart mit folgender Aussage konfrontierte: „Dir ist schon bewusst, dass du fast nur querformatige Bilder gemacht hast?“

Da es sich um eine Hochzeitsreportage handelte, es also um Menschenfotografie ging, hatte ich nicht die besten Argumente auf

meiner Seite. Geknickt und mit gesenktem Haupt marschierte ich nach dieser offensiven Bezeichnung nach Hause, um dort direkt im Schlafzimmer angekommen in eine Schutzohnmacht zu fallen.

Am nächsten Morgen hallten die harschen Worte meines ehemaligen Bekannten noch immer in meinem Kopf. Also habe ich mich an den PC gesetzt, Lightroom gestartet und wollte seine freche Anklage erstmal widerlegen.

Im Jahr 2017 – verriet mir LR – sind nach Aussortierung 13.813 Fotos übrig geblieben davon ganze 2.101 im Hochformat.

Somit musste ich konstatieren, dass ich die Aussage dieser unbekannten Person leider nicht mehr widerlegen konnte, und statt das Unwort des Jahres „Hochformatphobie“ zu googeln, stellte ich mich mutig dieser Tatsache, aber auch dem Warum. Welche Gründe gibt es eigentlich quer zu fotografieren? Ein sicherlich gewichtiges Argument



Land und Himmel werden durch den Horizont getrennt. Ein beliebtes Motiv – vor allem mit Anwendung der Drittel-Regel!



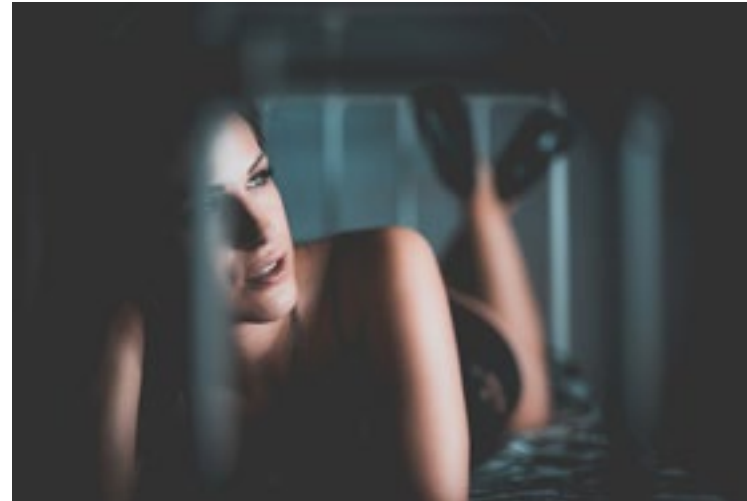
„Will ich also viel Landschaft zeigen, liegt diese auf der Ebene des Horizonts, somit ,quer‘.“



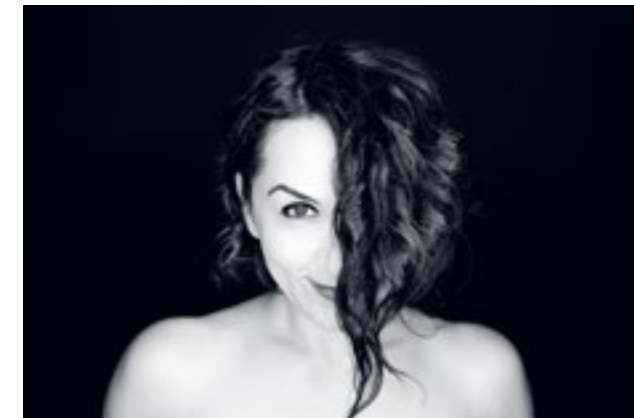
Der Bildaufbau mit Vordergrund, Hauptmotiv und Hintergrund gibt dem Bild Tiefe



Eine weitere Orientierung ob Hoch- oder Querformat gibt das Motiv



Tiefenwirkung macht das Bild spannender, weil der Fokus bewusst gesetzt wird



Ein Portrait im Querformat mit Schultern und asymmetrischer Frisur

ist, dass dieses Format den menschlichen Sehgewohnheiten entspricht. Da unsere Augen nebeneinander und nicht übereinander liegen, blicken wir ohnehin eher quer- als hochformatig. Windschutzscheiben an Fahrzeugen sind beispielsweise quer. Natürlich sieht man dadurch mehr vom Geschehen auf der Straße, dennoch entspricht das auch wieder unserem Sehformat. Film und Fernsehen laufen seit Anbeginn der Zeitrechnung im Querformat, egal ob wie früher 4:3 oder heutzutage 16:9.

Eine weitere Orientierung, ob hoch oder quer zu arbeiten ist, mag einem das Motiv geben. Ist dieses an sich eher hochformatig, wie z.b. ein Mensch, ist die Wahl des Bildformates eigentlich logisch.

Der passionierte Landschaftsfotograf wird dagegen eher zum Querformat tendieren, um die pittoresken Landschaften Südtaliens oder die endlosen Weiten des mittleren Westens in den USA abzulichten. Und warum liegt hier Querformat wieder auf der Hand? In der Regel zeigt ein Landschaftsfoto ja „Land“, wie der Name schon sagt, und sehr oft auch Himmel. Diese beiden Komponenten werden durch den Horizont getrennt. Dieser ist immer mehr oder weniger horizontal. Es sei denn man neigt wie ich dazu, immer schief zu fotografieren.

Will ich also viel Landschaft zeigen, liegt diese auf der Ebene des Horizonts, somit „quer“. Das „Land“ dehnt sich schließlich eher nach rechts und links aus, mehr als nach unten und oben. Hat man für sich die im Nachhinein eigentlich doch ganz einfache Formatfrage geklärt, kann man dann noch über den Bildaufbau und die Bildgestaltung nachdenken. Ich versuche oft dem Bild eine Tiefenwirkung zu geben. Das erreiche ich durch einen Vordergrund, ein Hauptmotiv und einen Hintergrund.

Der Horizont sollte nicht unbedingt mittig durchs Bild laufen. Hier kann man sich hervorragend an der Drittelregel oder am Goldenen Schnitt nach Fibonacci orientieren. Das funktioniert im Übrigen auch sehr gut für das eigentliche Motiv: Raus aus der Mitte.

Eine dritte Überlegung, bevor man sich für das Format entscheidet, wäre dann vielleicht noch der Bestimmungsort für das gemachte Foto. Soll es ins Internet gelangen oder eine Diashow auf dem 16:9 Flachbild-TV werden, ergibt es Sinn die Bilder auch querformatig zu fotografieren. Somit bekommt man viel mehr Inhalt auf dem zur Verfügung stehenden Platz.

Da ich persönlich gerne Fotos auf Papier ausbelichte (Fotos auf wertigem Papier in der Hand zu halten fühlt sich einfach gut an), habe ich, wie die geneigte Leserin, der geneigte Leser jetzt bemerkt, maximal 0,5 Argumente, mit denen ich meine eigene Affinität für querformatige Fotos, insbesondere Portraits, rechtfertigen könnte.

Aber als Fotograf darf man zum Glück selbstlos subjektiv sein und so argumentieren:

Querformat fühlt sich für mich einfach richtiger, normaler, selbstverständlicher und besser an. Punkt. Warum? Völlig egal. Angeboren, anerzogen, ansozialisiert. Dazu verschränke ich die Arme und stampfe mit dem Fuß fest auf den Boden wie ein patziger 12-Jähriger.

Aber mal im Ernst: Es fällt mir persönlich wirklich schwer dies rational zu erklären. Hier ein paar rein subjektive Versuche:

Das Model vertikal im goldenen Schnitt, Blickführung durch Schärfeverlauf und helle Akzente



weitere Informationen zur Foto Koch Akademie unter:

Foto Koch Akademie
www.fotokoch.de/akademie

Klaus Hellmich
www.lichtbildidealisten.de

1) Ich fotografiere einfach gerne Frauen. Dabei mag ich es gerne den Fokus auf das Gesicht zu legen.

Aber nicht im Stile eines klassischen Headshots à la Peter Hurley. Ich mag es die Schultern mit abzubilden und oberhalb des Dekolletees zu beschneiden. Außerdem gehören für mich die Haare des Models mit abgebildet. Alleine diese beiden Faktoren Schultern und Frisur, und optional noch die Positionierung der Augen im Drittel oder im Fibonacci Regelwerk, sind im Hochformat nur schwerlich möglich. Dafür braucht man Quere und Breite.

2) Ich mag es bei Portraits sehr gerne, wenn das Model freigestellt ist. Indoor ist das in der Regel bei Ganzkörperportraits nahe-

zu unmöglich, da man nicht einen Raum mit meterlanger Tiefe hat. Fotografiere ich mein Model nicht ganzheitlich, kann ich näher heran und kann leichter freistellen. Ein Freistellungsfaktor ist beispielsweise die Entfernung vom Fotografen zum Model und die Entfernung vom Model zum Hintergrund. Im Querformat ist es wesentlich leichter die Freistellung zu betonen, denn man kann mehr Vorder- als auch Hintergrund abbilden.

3) Manchmal möchte ich das Model bewusst in den Rest des Motivs einbauen. Ich mache mir Gedanken über eine Tiefen-staffellung, über Linienführung, Symmetrien, Blickrichtung, Bildaufbau, helle und dunkle Bildbereiche und was es da noch alles für Möglichkeiten gibt.

Ich kann dahingehend einfach nur quer komponieren. Es geht dabei nicht um richtig oder falsch. Für mich fühlt sich quer einfach richtiger und einfacher an.

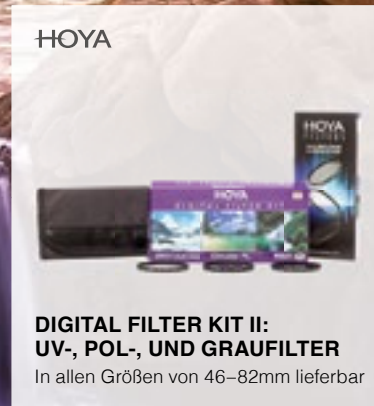
In diesem Sinne: Portraits von Menschen kann man ganz wunderbar im Querformat erstellen. Das tut überhaupt nicht weh, ganz im Gegenteil, für mein Dafürhalten geht das sogar besser. Aber das ist wie immer subjektiv. Genau wie der Affront von meinem ehemaligen Bekannten. Weil er es wie immer bestimmt nur gut mit seiner Aussage gemeint hat, fahre ich jetzt zu ihm, um ihm mal die Welt zu erklären und vor allem wie es sich mit dem Querformat verhält – Dann sind wir auch wieder Freunde. •

HapaTeam



DAS GEHT NUR MIT OPTISCHEN FILTERN.

Premium-Qualität durch Mehrschicht-vergütung!



Im Querformat; aber auch im Hochformat.

AZDEN

Berenstern

cokin

FY FEIYU TECH

GARY FONG

HOYA

Kenko

Nissin DIGITAL

raynox

Tokina

Quer!

„Quer“ ist schwer. Oder zumindest gar nicht so einfach, wenn man zu diesem Begriff Bilder für einen Fotowettbewerb auswählen muss, die man einsenden möchte. Trotzdem haben über 600 Teilnehmer mehr als 1.500 Fotos eingereicht.

Schwer war somit auch die Auswahl für unsere Jury. Doch nach einigen Diskussionen standen dann die besten fünf Aufnahmen fest. Und gewonnen hat - Achtung Trommelwirbel - EIN BROT! Eigentlich simpel, aber doch sehr clever. Das Thema wurde perfekt getroffen plus interessant umgesetzt.

Wir sagen herzlichen Glückwunsch an Anne Bühler und die anderen Gewinner und bedanken uns für die zahlreichen Einsendungen!

Ausführlicher Bericht: www.fotokoch.de/fotowettbewerb



Platz 1: Anne Bühler



Platz 3: Tino Gärtner



Platz 2: Eugen Sellin

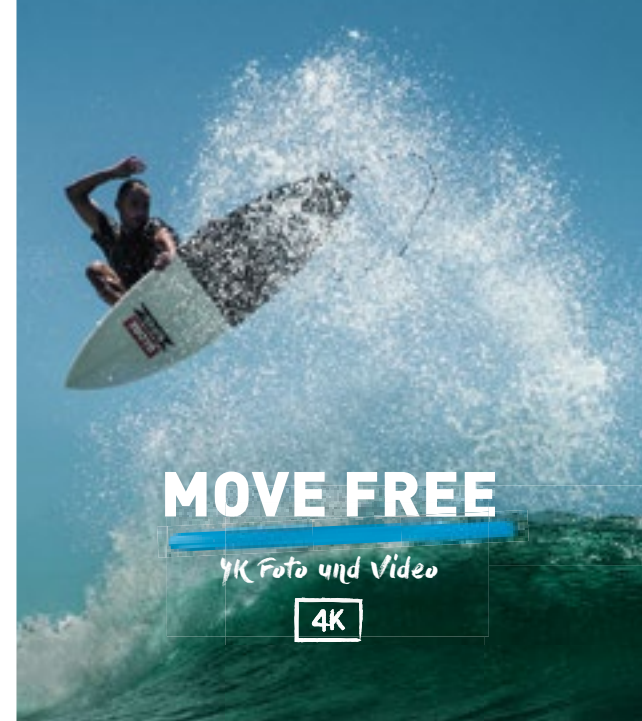


Platz 4: Martin Sanchez

„Über 600 Teilnehmer
und mehr als 1.500
Fotos wurden eingereicht“



Platz 5: Hans Wichmann



MOVE FREE

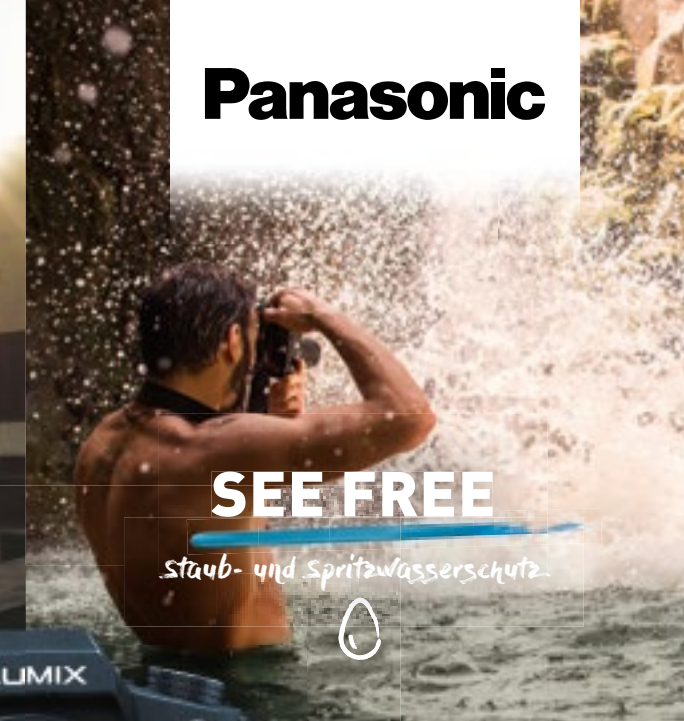
4K Foto und Video

4K



FEEL FREE

Kompakt und leicht



SEE FREE

Staub- und Spritzwasserschutz



**GENERATION
FREEDOM**



LUMIX G. SO FOTOGRAFIERST DU HEUTE.

Weil du viel unterwegs und gern spontan bist. Weil du kreativ und neugierig bist. Weil du keine Einschränkungen magst und gern die Wahl hast. Mach Bilder und Filme auf neue Art. Mit den Freiheiten einer LUMIX G Systemkamera.

Verpasse keinen Moment – 4K Foto und Video bieten eine einzigartige Bildqualität. Und mit Staub- und Spritzwasserschutz, doppeltem Bildstabilisator und lautlosem Auslöser bist du für jede Situation gerüstet.

Entdecke die Vorteile moderner spiegelloser Kameras. panasonic.de/generation-freedom

LUMIX G

Zurück auf der Straße

Unerwartete Momente werden in kontrastreichen schwarz-weißen Panorama-Bildern erfasst. Die Straßen von London sind in all ihren Facetten aus einem außergewöhnlichen Blickwinkel dargestellt und mit der Kamera wird genau die richtige Sekunde verewigt. Das sind die Street-Fotos des Dokumentar-fotografen Walter Rothwell, der seine Leidenschaft darin gefunden hat, seine einzigartigen Bilder in der Stadtnatur zu suchen.

von Joana Kritiotis

Nachdem Walter zum ersten Mal eine Kamera in seiner Hand hielt, spürte er den natürlichen Drang in den Straßen zu fotografieren. Die Straßen faszinieren ihn immer wieder aufs Neue und die Herausforderung unberührte Alltagssituationen im richtigen Moment einzufangen macht ihn zu dem Fotografen, der er heute ist. Seine Leidenschaft gilt der dokumentarischen Fotografie mit den unerwarteten Szenen, die im Leben einfach so passieren. An konstruierten geplanten Aufnahmen hatte er nie Interesse. Er meint, das Genre der Street-Fotografie ist

sehr wahrscheinlich das Undankbarste und trotzdem das Ergreifendste. Man muss den Prozess an sich genießen.

Wer nach perfekt gestalterischen Ergebnissen strebt, wird mit der Street-Fotografie nicht glücklich, da die Kontrolle nie gänzlich beim Fotografen liegt.

„Ich bitte nie um Erlaubnis, wenn ich Menschen auf der Straße fotografiere, doch ich verstecke mich auch nicht“, erzählt Walter, wobei man sich hierbei je nach Land über

**„Wer nach
perfekt
gestalterischen
Ergebnissen strebt,
wird mit der
Street-Fotografie
nicht glücklich.“**

**An konstruierten geplanten Aufnahmen hatte
Walter Rothwell noch nie Interesse**





**Wer seine Motive auf der Straße sucht,
sollte sich Zeit nehmen und geduldig sein.**

die rechtlichen Gegebenheiten informieren sollte. Im Gegensatz zu vielen anderen Fotografen benutzt er eine relativ große Kamera, eine Nikon F6 mit einem 24-70 2,8 Objektiv und die Panoramakamera Hasselblad Xpan.

„Mein Interesse an Panoramaformaten begann vor 10 Jahren, als ich nach einer längeren Zeit auf dem Land nach London zurückkehrte. Ich merkte, dass ich Motive in einem breiteren, langen Rahmen einfangen wollte. Es ist ein herausforderndes Format

und das ist keinesfalls negativ gemeint.“ Rothwell kreiert seine Bilder analog und entwickelt seine Filme in der Dunkelkammer.

„Negative besitzen eine unbestreitbare Qualität – es ist der Moment, in dem Licht auf Silber gebrannt wird. Die Dunkelkammer bietet nur einen gewissen Interpretationsspielraum, der im Vergleich zu Photoshop minimal ist.“

**„Negative
besitzen
eine
unbestreitbare
Qualität – ...**



**Walters Interesse an Panoramen
begann vor circa 10 Jahren**

**... es ist der Moment,
in dem Licht auf
Silber gebrannt wird.“**



**Das Querformat ist eine
Herausforderung für Walter**

Wer seine Motive auf der Straße sucht,
sollte sich Zeit nehmen und geduldig sein.
„Sei aufmerksam und geh langsam. Nimm
dir Zeit deine Umgebung wahrzunehmen
und die Menschen im richtigen Augenblick
zu erfassen.“, rät Rothwell.

„Wenn man sich von der Schnelligkeit
moderner Großstädte mitreißen lässt, ist es
schwierig die Dinge zu erkennen, die man
sehen will und im richtigen Moment
zu reagieren.“ •

**weitere Infos und mehr
Werke des Künstlers:**

Walter Rothwell
www.walterrothwell.com



RONIN-S

MUT ZUR BEWEGUNG

Video ist Bild in Bewegung. Endlich ist Bewegung auch Video – in
perfektem Bild! Dank jahrelanger Erfahrung in professioneller Bild-
stabilisation und ultimativer Kompatibilität sowie einem speziellen
Sportmodus gibt es kein Stillhalten mehr. Mit dem Ronin-S holen Sie
ab sofort kinoreifes Bewegtbild aus Ihrer Kamera.

Informieren Sie sich hier: dji.com/ronin-s





READY WHEN YOU ARE



X-H1

FUJIFILM-X.COM/X-H1

24,3 MEGAPIXEL | X-TRANS CMOS III SENSOR | INTEGRIERTE 5-ACHSEN-STABILISIERUNG (IBIS)
PROFESSIONELLE VIDEOFUNKTIONEN | FILMSIMULATIONSMODUS ETERNA | BESONDERS ROBUSTES GEHÄUSE

BP
/ 3

„Genie oder die Fähigkeit, etwas Neues zu entdecken, besteht immer darin, dass einem etwas Selbstverständliches zum ersten Mal einfällt.“

Gustav Ludwig Hertz
Physiker und Nobelpreisträger

Baukunst

Koen Van Damme ist ein echter Meister der Architekturfotografie. Er schafft es das scheinbar Gewöhnliche und Banale ästhetisch anspruchsvoll, faszinierend und einzigartig darzustellen. Aus einfachen Wänden, herkömmlichen Räumen und passenden Einrichtungsgegenständen zaubert er spannende Bildwelten mit geradlinigen Strukturen. Seine Werke ziehen die Betrachter in ihren Bann und stellen die architektonischen Leistungen in einer ganz besonderen Sicht dar.

von Daniel Krug

Sein Interesse für die Architekturfotografie entstand während seines Fotografiestudiums an der Kunstakademie in Gent. Dort bekam er die Möglichkeit einen Kurs des erfolgreichen Architekten Paul Robbrecht zu besuchen, der ihn nachhaltig beeindruckte. Heute ist er ein Experte auf seinem Gebiet und versteht es Architektur auch auf Bildern begreifbar zu machen. Die Betrachter können diese erleben ohne selbst vor Ort sein zu müssen. Dies zu vermitteln gelingt nur wenigen. Für ihn ist es ganz logisch, dass Architektur und Fotografie zusammengehören:

„Architektur entsteht durch Bilder in deinem Kopf. Architekturfotografie entsteht durch Architektur. Bilder in deinem Kopf entstehen durch Architekturfotografie.“

Bevor er fotografiert, beginnt er mit der Erkundung des architektonischen Raumes, den er erst richtig verinnerlichen muss. Er nimmt sich die Zeit und lässt alles auf sich wirken. Koen Van Damme bezeichnet die Architekturfotografie deshalb als einen „Prozess der Meditation“. Er sucht jedes Mal den Punkt der stillen Einfachheit, die er dann



vorherige Seite: Golfclub Project Krefeld, Mies van der Rohe, realised by Robbrecht en Daem architects



VHVH house, Bazel (Belgium), Claessens architecten



Winge Golf Club (Belgium), Robbrecht en Daem architecten

weitere Infos und mehr Werke des Künstlers:

Koen van Damme
www.koenvandamme.be
www.curioos.com/koenvandamme
 Instagram @koenvandamme

gekonnt umgesetzt. Ihm ist es wichtiger Elemente in den Fotos wegzulassen als welche hinzuzufügen. Er achtet auf eine perfekte Komposition und die ideale Beleuchtung. Er analysiert jede Linie und jede Farbe, die er unter Umständen mit Grautönen ausgleicht. Das Ergebnis ist eine stimmungsvolle Harmonie. Joana Brites schrieb passenderweise über ihn: „Er denkt als Architekt, sieht als Fotograf und schießt als Maler.“

Koen Van Damme fotografiert hauptsächlich für Architekten und Architekturbüros, zu denen bekannte Kunden wie Vincent Van Duysen Architects, VSHD Design, Alexander Wang und viele weitere gehören. Er arbei-



Booth Carrières du Hainaut, Interieur Kortrijk 2014, by Fabienne Delvigne and Eggermont Natuursteen

tete für viele Buchprojekte und gewinnt regelmäßig Preise bei verschiedenen Awards. So erhielt er 2012 und 2013 gleich zwei Jahre in Folge den ersten Preis von Archifocus und 2016 einen Black & White Spider Award. Diese ehren seine Leidenschaft zur Architektur-fotografie, die sich neben dem beruflichen Erfolg auch im Privaten widerspiegelt. Er nutzt ausgiebig Instagram und versucht jeden Tag ein Bild zu posten, täglich einen architektonischen Eindruck zu zeigen. Er möchte eine „architekturfotografische Meditation“ hervorrufen und die Menschen begeistern.

Inspiration holt er sich aus all seinen Interessen und beschreibt dies so: „Henri Cartier-

Bresson hatte Recht. Ein gutes Foto ist nicht nur ein plötzlicher Klick auf einen Knopf. Es ist ein Ergebnis der Filme, die man gesehen hat, der Bücher, die man gelesen hat, der Musik, die man gehört hat. Musik hat einen großen Einfluss auf die Fotos, die ich mache. Sie hilft zu inspirieren und einen bestimmten Geisteszustand zu wecken.“

Dank seiner Fähigkeit Baukunst zu begreifen, der Genauigkeit bei der Aufnahme und seinem eingehenden Stil schafft er Bilder, die uns faszinieren. Sie ermutigen uns die Augen zu öffnen um Strukturen zu erkennen, Motive zu finden und daraus einmalige Welten zu kreieren. •

Höchstleistung für Ihre Fotos



PENTAX K-1 II



PENTAX K-70



PENTAX KP

Transsiberian Dream

Dennis Schmelz ist seit fünf Jahren als freiberuflicher Kameramann weltweit unterwegs. Der 29-jährige schloss 2012 seine dreijährige Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton in Frankfurt am Main / Fulda ab und machte sich später selbstständig. Der Fokus des heutigen Erfurters liegt auf Tourismus, Musik und Sport. Neben seiner Kamera- und Schnittarbeit bietet er auch professionelle Luftaufnahmen auf seinen Online-Portalen an. Uns berichtet er von seiner Leidenschaft und von zwei seiner Reisen.

von Dennis Schmelz

Einer meiner letzten Jobs hat mich in die Transsibirische Eisenbahn geführt, wobei neben mehreren themenbezogenen Videos für den Kunden auch mein aktuelles Werk „Transsiberian Dream“ entstand. Da ich schon seit Beginn meiner Selbstständigkeit für Interrail und Eurail tätig bin, habe ich eine besondere Verbindung zu Zugreisen. Die Transsibirische Eisenbahn, als längste Eisenbahnstrecke der Welt, fand ich schon immer sehr faszinierend. Umso mehr freue ich mich, dass ich dieses unglaubliche Projekt zusammen mit meinem Kollegen und

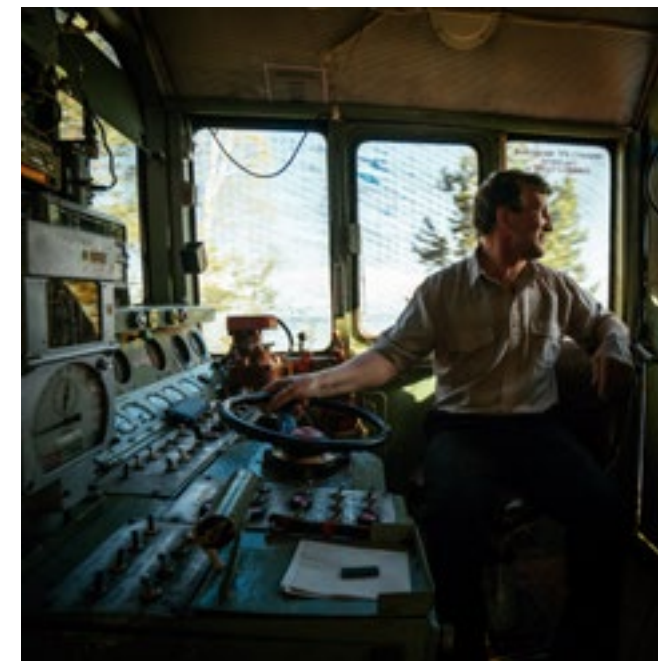
Assistenten Christopher Schmid umsetzen durfte. Wir waren insgesamt 16 Tage unterwegs und wichen ein wenig von der Originalroute (Moskau – Wladiwostok) ab: Unsere Reise startete in Peking und führte uns über die Mongolei, entlang des Baikalsees über die sibirische Taiga bis nach Moskau. Zu den Highlights gehörten in jedem Fall die Jurtenübernachtung in der „mongolischen Schweiz“, verschiedene Besuche bei den dort lebenden Nomaden und das Bad im 5 Grad Celsius kalten Baikalsee. Natürlich haben wir das auch alles in unserem Film festgehalten.

Ein weiterer Meilenstein war mein vorletztes Projekt „The Beauty of Greenland“. Letztes Jahr an Mittsommer durfte ich an einem Foto-Workshop der renommierten Fotografen Daniel Kordan und Iurie Belegurschi in Disko Bay, Grönland teilnehmen. Es war das erste Mal, dass ich einen solchen Workshop sowie das „Land aus Eis“ besuchte. Beides faszinierte mich absolut. Grönland ist die größte Insel der Welt, besteht zu 80 Prozent aus Eis und hat gerade einmal 56.000 Einwohner. Außerdem gibt es hier kaum Straßen als Verbindung zwischen Ortschaft-



Einer von Dennis letzten Jobs hat ihn auf die Transsibirische Eisenbahn geführt

„Sound macht den Film lebendig und verleiht ihm auf einer weiteren Ebene Kraft ...“

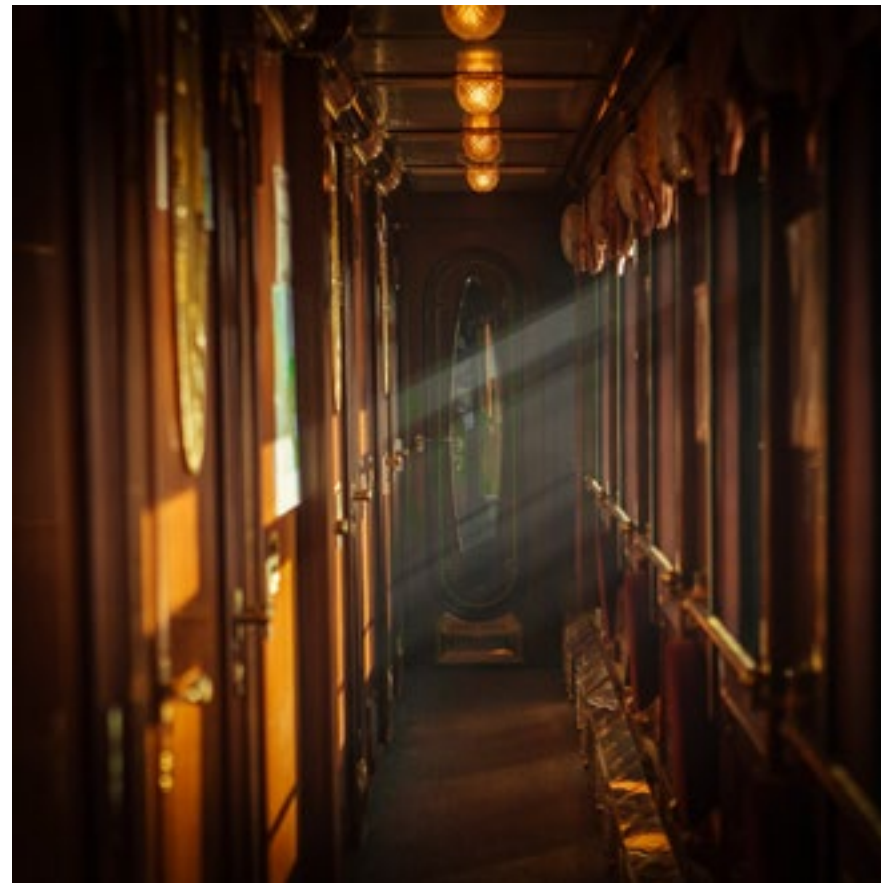


**Dennis Schmelz und Christopher Schmid
waren insgesamt 16 Tage unterwegs**



ten. Hauptverkehrsmittel sind das Flugzeug und das Schiff. Wir entschieden uns für das Schiff, um genauer zu sagen für ein russisches Segelboot, welches gerade frisch aus der Antarktis zurückkam. Klingt alles nach einem Abenteuer? War es auch! Es war kurz nach Mittsommer und zu dieser Zeit geht die Sonne bekanntlich gar nicht bzw. nur sehr kurz unter. Während unseres Aufenthaltes lag die Spanne zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang bei maximal 20 Minuten, wirklich dunkel wurde es hier nachts also nicht. Der Himmel färbte sich durch die Kälte und die tief stehende Sonne in unglaubliche Farbtöne und das oft stundenlang. So konnten wir in aller Ruhe mehrere Spots anfahren ohne dabei in Stress zu geraten. Jede Nacht

fuhren wir mit unserem Segelboot durch die Eisfjorde von Ilulissat, auf der Suche nach spektakulären Eisformationen, Reflexionen, Walen oder Robben. Und fast immer wurden wir fündig. Eisberge, wohin das Auge reicht und alles ständig in Bewegung. Gleich am ersten Abend stürzte direkt vor unseren Augen ein meterhoher Eisberg ins Meer und überraschte uns mit einer kleinen Tsunami-Welle. Ständig knackt, knirscht und knallt es hier – selbst wenn außerhalb der Sichtweite ein Eisberg einkrachte, hörten wir das dumpfe Geräusch kilometerweit. Außerdem besuchten wir die Einheimischen und andere kleine Orte rund um Ilulissat, alles mit unserem Segelboot. Am vorletzten Abend trafen wir sogar auf Wale, welche unser Boot um-



**Die Reise startete in Peking und führte über
die Mongolei, entlang des Baikalsee über die
sibirischen Taiga bis nach Moskau**

kreisten und eine filmreife Show ablieferten. Ich könnte noch stundenlang erzählen und hoffe mein Film „The Beauty of Greenland“ kann die einzigartige Stimmung zumindest ein bisschen wiedergeben. Das Video ging viral und wurde sogar im amerikanischen und spanischen TV gezeigt. Es hagelte Kommentare, Likes sowie Interview-Anfragen und ich wurde mit meinem ersten Vimeo Staff-Pick belohnt. Solch ein sensationelles Feedback macht einem Mut weiterzumachen, vor allem auch mit den freien Arbeiten – die nächsten Projekte sind bereits geplant!

Das Filmen entdeckte ich schon recht früh für mich. Bereits im Kindesalter haben wir im Freundeskreis Kurzfilme gedreht. Meistens waren das irgendwelche völlig abgedrehten Horrorfilme, die man sich heute nur noch freudschämend angucken kann. Für meine Band „Leftside“ fing ich dann an kleine Musikvideos zu produzieren und neben der Musik eine neue Leidenschaft für mich zu entdecken: Die Filmerei. Zeitgleich habe ich auch angefangen etwas zu fotografieren, der Fokus lag aber immer auf dem Video. Schnell war klar, dass ich das auch beruflich machen möchte. Daraufhin habe ich eine Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton absolviert und mich dreieinhalb Jahre später selbstständig gemacht. Das ist jetzt fünf Jahre her und es war eine der besten Entscheidungen meines Lebens.

Ich probiere grundsätzlich immer das beste Licht abzapfen. Dazu stehe ich früh auf, denn die meisten Spots sind zum Sonnenaufgang am schönsten – und schön leer. Ich mag die tief stehende Sonne, alles taucht in ein orangefarbenes Licht, die Schatten werden lang und alles wirkt viel filmischer.

Meine Filme leben von der Dynamik und ich arbeite sehr gerne mit Speedramps. Besonders Zeitlupen finden hier ihren Einsatz. Die meisten Systemkameras können bereits 100fps oder mehr, das ist besonders bei schnellen Bewegungen immer äußerst imposant und erzeugt beeindruckende Effekte.

Ich arbeite auch sehr gerne mit Sound Design. Für die Aufnahme habe ich meistens ein externes Aufnahmegerät dabei und nehme verschiedene Töne auf, die ich dann im Video verarbeite. Viele Sounds kommen aber auch aus meiner Audio-Bibliothek. Für größere Projekte arbeite ich zudem mit professionellen Sound Designern zusammen.

Der Ton ist ein unglaublich wichtiger Faktor, der meist viel zu wenig Beachtung bekommt. Er macht den Film lebendig und verleiht ihm auf einer weiteren Ebene Kraft, auch wenn er oftmals nur subtil wahrgenommen wird.

Für dieses Jahr stehen bereits einige spannende Jobs in Südafrika, Namibia, Portugal, Indien, Italien und China auf dem Programm. Größtenteils handelt es sich um Aufträge im Tourismusbereich, aber auch Musikvideos für einen national bekannten Künstler (noch geheim) und ein neues Projekt im Sportbereich für einen großen taiwanesischen Kunden sind geplant. Ich freue mich auf viele neue Herausforderungen, Kontakte, schöne Bilder und fesselnde Geschichten. •

weitere Infos und mehr Werke des Künstlers:

Dennis Schmelz
www.denisschmelz.de
Instagram: @denisschmelz
Facebook: @denisschmelzfilm
www.vimeo.com/dschmelz

www.aerials-germany.com
www.luftaufnahmen-erfurt.de

Dennis' Filme leben von der Dynamik – besonders Zeitlupen finden oft ihren Einsatz



Rollei

City Traveler

Nichts leichter als das!

Das neue **Carbon Stativ City Traveler** ist ultraleicht und speziell für DSLM Kameras konzipiert. Mit **nur 799 g** und einem Packmaß von 38 cm passt es in jeden Rucksack. Dank Twist-Lock ist dieses Stativ in nur **neun Sekunden** aufgebaut. So ist das City Traveler der perfekte City-Begleiter.



www.rollei.de

Foto Koch Fotoreisen

Im März und April fanden unsere ersten Fotoreisen nach Kiruna in Nordschweden zu den Polarlichtern und nach Barcelona statt. Wir freuen uns über das positive Feedback der Teilnehmer, dass sie viel Spaß hatten und jede Menge erleben, lernen und fotografieren durften. Auch die nächsten Reisen stehen schon fest und können gebucht werden.

Alle Infos und
Buchungen unter:

www.fotokoch.de/fotoreisen

„ ... der lang ersehnte Traum eines Fotografen, Polarlichter zu fotografieren, hat sich erfüllt. Und das in voller Schönheit und Intensität. Das Erlebnis war etwas ganz Besonderes.“

Axel Krause, Teilnehmer Polarlichtreise



„Insgesamt hat die Reisegruppe vier fantastische Polarlicht-Nächte erlebt und fotografiert. Ein unvergessliches Erlebnis, vor allem für diejenigen, die das Polarlicht zum ersten Mal in ihrem Leben gesehen haben. Die gemachten Fotos von dem kosmischen Naturschauspiel bleiben für immer eine schöne Erinnerung. Nach dieser erfolgreichen Polarlichtreise von Foto Koch und TourVital ist die nächste Tour für März 2019 bereits geplant. Ich kann es kaum abwarten.“

Eugen Kamenew, Trainer Polarlichtreise

Stabile Leichtigkeit in Farbe
Entdecke die Welt mit MUNDO.





„Es war sehr anstrengend, viel Input aber absolut genial. In Barcelona war ich bereits drei mal zuvor. Jedoch wurde mir erst bei dieser Reise die ganze Schönheit der Stadt so richtig bewusst.“

Beate Buschart,
Teilnehmerin Barcelona

„Es war spitze. Wir hatten in der Truppe vier super Tage voller Fotomotive in der gesamten Spannbreite von Stilleben am Markt, People Fotografie und Architektur. Jens kennt die Spots, die sich lohnen und hatte immer einen Tipp, wie man noch mehr aus den Fotos herausholen kann. Und Barcelona im Frühling ist immer eine Fotoreise wert.“

Heiko Kortlang, Teilnehmer Barcelona

„Ich habe trotz langer Erfahrung doch noch einige Sachen neu gelernt. So viel, wie in diesen vier Tagen habe ich noch nie an meiner Kamera ‚rumgeschraubt‘ und eingestellt.“

Dietmar Greven, Teilnehmer Barcelona



Sabine Schröder,
Teilnehmerin Barcelona

YOU DESERVE PERFECTION

Weil es dein Anspruch ist.



Neu

EOS M50

Die neue spiegellose Systemkamera.

- > Dreh- und schwenkbarer Touchscreen
- > Bewegende Geschichten in 4K-Qualität
- > Fotos teilen und drucken – direkt von der Kamera
- > Kompatibel mit allen EF- und EF-S-Objektiven*

24.1 MEGA
PIXELS
CMOS

DIGITAL
8

Dual Pixel
CMOS AF

Up to
10.0
Frames
Per Sec

4K
UHD

OLED EVF
2,360k dots

Canon

Live for the story_

*Mit optionalem EF-Mount-Adapter



Joe McNally



I AM THE NEW NIKON FULL FRAME D850. Die ultimative Kombination aus Auflösung, Geschwindigkeit und Lichtempfindlichkeit. Mit ihrem ultrahochauflösenden BSI-CMOS-Vollformatsensor mit rückwärtiger Belichtung und 45,7 Megapixel sowie einer möglichen Serienbildrate von bis zu 9 Bildern pro Sekunde*, erschließt die neue D850 auch Joe McNally eine neue Welt an kreativen Möglichkeiten. Mit der D850 gelingen Fashion-Shootings – Fotos wie Videos – im Studio und on Location in einer Qualität, wie Sie sie bislang nicht für möglich gehalten haben. Zusammen mit einem Standard-ISO-Bereich von 64 bis 25.600, dem riesigen und brillanten optischen Sucherbild, dem AF-System mit 153 Messfeldern, der langen Akkulaufzeit und der Fähigkeit 4K/UHD-Videos im Vollformat aufzunehmen, setzt die D850 einen neuen Maßstab für Vielseitigkeit in der Profiklasse. Kombinieren Sie die D850 mit preisgekrönten NIKKOR-Objektiven und entfalten Sie ihr volles Potential. **nikon.de**

* Mit dem optionalen Multifunktionshandgriff MB-D18, Akkufacheinsatz BL-5 und eingesetztem Akku aus der EN-EL18-Serie (7 Bilder/s mit Standardakku in der Kamera oder im MB-D18).

Nikon
100th
anniversary



Faktor Licht

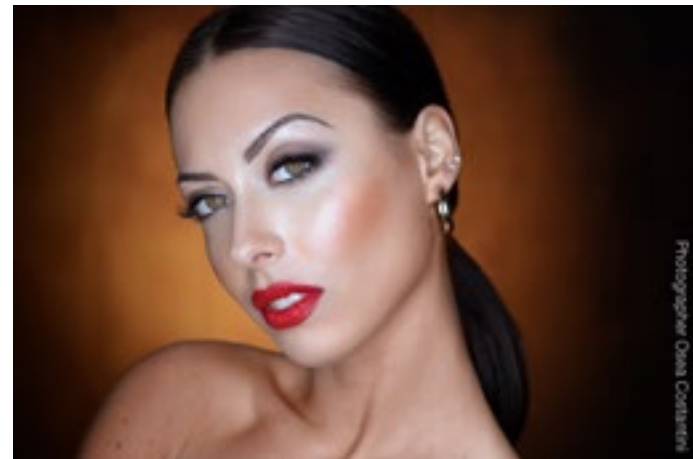
Bei einer Foto- oder Videoproduktion ist im Gegensatz zur allgemeinen Meinung nicht nur die Kamera, sondern auch das Licht ein wichtiger Faktor. Vor allem in Innenräumen sind die Lichtbedingungen für gelungene Foto- und Videoaufnahmen häufig nicht optimal.

Hier bieten sich beispielsweise die NanGuang LED-Leuchten an, welche eine große Anzahl an Vorteilen mit sich bringen. Sie bieten vor allem volle Flexibilität, denn die Dauerlichter sind im Studio und auch Outdoor einsetzbar. Sie können sowohl mit NP-F- bzw. V-Mount-Akkus, als auch mit dem Netzteil betrieben werden. Durch die kompakten Abmessungen und das geringe Gewicht sind sie leicht transportabel. Einige der Leuchten sind so kompakt, dass sie nicht nur ideal auf einem Stativ, sondern auch direkt auf der Kamera eingesetzt werden können.

Ein weiteres Highlight ist die volle Kontrolle über Helligkeit und Farbtemperatur durch die Drehregler auf der Rückseite. Ein Teil der Leuchten ist sogar mit einem integrierten Funk-Empfänger ausgestattet, der mittels einer optional erhältlichen Fernbedienung die Steuerung von Helligkeit und Farbtemperatur aus einer Entfernung von bis zu 100 Metern ermöglicht.

Im Vergleich zu vielen anderen Videoleuchten wurde bei den NanGuang Leuchten sehr viel Wert auf eine hohe Stabilität des speziellen Neigegelenks bzw. des Montagebügels zum Schwenken der Leuchte gelegt.

Eine weitere Besonderheit bieten die Luxpad-Leuchten von NanGuang: Durch die vielen kleinen SMD-LEDs und eine spezielle Diffusionsscheibe ist ihr Licht nicht gerichtet und hat daher einen so weichen Charakter, dass es nicht blendet. •



Photographer Oana Constanta

Hohe Flexibilität: Die NanGuang LED-Leuchten sind für In- und Outdoor-Aufnahmen geeignet



weitere Informationen zu NanGuang-Leuchten unter:

www.fotokoch.de/nanguang



OLYMPUS

OM-D



REVOLUTIONÄR. IN JEDER HINSICHT.

Change the Game: Die OM-D E-M1 Mark II bietet Profis, was sie brauchen: eine atemberaubende Geschwindigkeit und Bildqualität sowie maximale Mobilität. Sie ist ein absolutes Spitzenmodell, eins, das selbst in rauen Umgebungen zuverlässig arbeitet. Und damit das immer so bleibt, bietet Olympus den neuen PRO Service – so zuverlässig und schnell wie die OM-D E-M1 Mark II.

Mehr Informationen erhalten Sie bei ausgewählten Olympus Partnern oder auf:
www.olympus.de | #omdrevolution

